

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Preis: 1. Monatl. d. Post 1.20 einschl. 18 1/2 Beförd.-Geb., 30 1/2 Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einschl. 20 1/2 Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 1/2 Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt in Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtloshrift: Tannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Zeitm. 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 207

Altensteig, Samstag, den 4. September 1943

68. Jahrgang

### Einsatzbereitschaft, Fleiß und Disziplin meistern jedes Problem

#### Die Heimat vier Jahre Waffenschmiede und Versorgungsbasis der Front

Dieser Krieg wird entschieden durch das Herz und die unvorstellbare Willensleistung unserer Kämpfer. Die verflochtenen vier Jahre haben gezeigt, daß kein Waffen- und kein Masseneinsatz unserer Gegner dieses Herz und diesen Willen zu erschüttern vermögen. Wenn solchen Kämpfern nun auch die besten Waffen in die Hand gegeben werden, dann läßt sich selbst ein Weltkrieg von diesem Ausmaß unter einer genialen Führung, wie wir sie besitzen, so führen, daß die Verluste vor allem an Menschen, aber auch an Material auf unserer Seite so gering wie möglich gehalten werden können. Hier wird die ganze Bedeutung des Einsatzes der Heimat als Waffenschmiede und Versorgungsbasis sichtbar. Und unsere Heimat hat in diesem Kriege, wie es der Führer persönlich mehrfach festgelegt hat, nicht versagt und wird auch nie versagen, mag auch manches Opfer und manche Bedrückung von unserer Heimat durch den Bombenterror noch ertragen werden müssen. Deutsche Fleiß und deutsche Erfindungsgabe haben bisher noch jedes Problem, das der Heimat gestellt wurde, gemeistert, und der Wille der Heimat ist genau so hart wie der unserer Kämpfer an der Front und kann angesichts der Verbandschläge der Luftangriffe nur noch härter werden.

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau wissen, daß wir in diesen Krieg, den der Führer durch endlose Bemühungen und Rücksichtnahme aller Vorgesetzten zu vermeiden suchte, indem er unseren Gegnern immer wieder in entgegenkommender Weise seine Vorschläge zur Geländung der europäischen Verhältnisse unterbreitete, nicht unvorbereitet hineingezerrt wurden. Denn als der Führer erkannte, daß der Gegner uns den Tod geschworen hatte und nur Zeit gewinnen wollte, um ungehindert seine Vorbereitungen für diesen Krieg durchzuführen zu können, gab er auch schließlich den Befehl, die Rüstung in Angriff zu nehmen. Mit dem ersten Vierjahresplan wurden durch den Beauftragten des Reichs, Reichsmarschall Hermann Göring, die Fundamente gelegt, auf denen ein tragfähiger Bau für die Rüstungswirtschaft errichtet werden konnte.

Ein überdülteres Land, ein Volk ohne Raum, wie es treffend genannt wurde, mit schmaler Ernährungsbasis und erheblicher Abhängigkeit von ausländischen Rohstofflieferungen, ein Land, das außer der Kohle keinen Reichtum an Erzen und sonstigen für eine Kriegswirtschaft wichtigen Metallen aufwies, mußte vor allen Dingen Mittel und Wege finden, um die Ernährung und die Erz- und Metallversorgung für einen langen Krieg, wie er in Aussicht stand, sicherzustellen. Wir haben heute vier Jahre Krieg hinter uns und jeder Mann wird zugeben, daß uns die Lösung dieses Problems gelungen ist. Die Erzeugungsschlacht, d. h. der Fleiß und der Wille, hat in das große Werk einzufügen, die der deutsche Bauer und die deutsche Bäuerin unentwegt gezeigt haben, hat nicht nur der deutschen, sondern auch der europäischen Ernährung die Stütze gegeben, ohne die dieser Krieg nicht hätte geführt werden können. Diese Arbeit hat dem deutschen Boden selbst in den Jahren der mageren Ernten so viel abgerungen, daß seinen Augenblick das notwendige Maß der Ernährung der deutschen Bevölkerung in Frage gestellt war. Darüber hinaus haben dann die deutschen Bauern als Landwirtschaftsführer im Osten und als Berater im Westen vielfach unter Einsatz ihres Lebens ungenutzte oder schlecht genutzte Riesengebiete mit Selbstmitteln organisiert und auch diesen Gebieten Ernten abgerungen, die für die europäische Nahrungssicherung in den beiden verflochtenen Jahren von entscheidender Bedeutung wurden. Eine spätere Geschichtsschreibung wird einmal feststellen, welche hervorragenden Leistungen der deutsche Bauer, die deutsche Bäuerin und die deutschen Landarbeiter und Landarbeiterinnen für die siegreiche Führung dieses Krieges erbracht haben.

Kohle, Eisen und Metalle waren dann das zweite Hauptgebiet eines unvorstellbaren Arbeitseinsatzes zur Sicherung des deutschen Rüstungspotentials. Die Bevorratung durch Herbeibringung ausländischer Erzfunde konnte angesichts der Dimensionen, die dieser Krieg annehmen mußte, immer nur eine beschränkte Sicherung schaffen. Es ist in dieser Hinsicht gelang worden, was getan werden konnte, und wenn wir in der Heimat zugunsten der Fertigwarenausfuhr schon vor Beginn des Krieges mancherlei Beschränkungen in der Warenverföhrung auf uns nehmen mußten, so war dies eben notwendig, wie wir heute sehen, um uns gewisse Vorräte an Erzen, Metallen, Fetten usw. anlegen zu können. In der Hauptsache mußte aber die deutsche Erfindungsgabe angesprochen werden, um Mittel und Wege zu finden, entweder die im deutschen Boden vorhandenen, wegen ihrer „Magerkeit“ für den Abbau bisher unerschließbaren Erze doch ausbeutefähig zu machen, oder auf industriellen Wege Know-howstoffe zu schaffen, die denselben Zweck erfüllen, wie die bisher bekannten Grundstoffe. Was in dieser Beziehung die deutschen Techniker geleistet haben, kann hier nicht einmal andeutungsweise angeführt werden, so groß und gewaltig ist die Leistung. Vieles davon ist im Laufe der Jahre bekannt geworden, über viele Dinge muß aber noch der Mantel des Geheimnisses gebreitet bleiben, und erst in der Nachkriegszeit wird hierüber berichtet werden können.

Hinzu kommt, daß die Eröberungen in West, Nord und Ost unsere Rohstoffbedürfnisse in fast unerwarteter Weise erweiterte und bereicherte, so daß die Heimat seit langem ihre Hoffnungen abgeschrieben haben, daß Deutschland für irgendeines der Schwereindustrieanlagen in irgendeiner Rohstoffverlegenheit kommen

könnte. Ob es Eisenzerz, Metalle, Kunststoffe oder Holz sind, auf jeder Gebiete reichen unsere Vorräte und laufenden Anlässe, die durch sinnvolle Sparmaßnahmen aufs sorgfältigste genutzt werden. Für jede notwendige Menge Kriegsmaterial. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß die Heimat der Front nicht nur den notwendigen Nachschub hat liefern können, sondern sogar für jede entscheidende neue Kriegssphase eine vollständig neue Ausrüstung, die jeweils die letzten Errungenschaften der Wissenschaft darstellte. Wenn sich heute die Heimat über den riesigen Abschluß von sowjetischen Panzern wundert — um ein Beispiel herauszugreifen —, so haben wir hier die Erklärung. Die deutsche Erfindungsgabe ist in diesem Kriege niemals erlahmt und wird auch nicht erlahmen. Selbstverständlich wird der Gegner in der einen oder anderen Waffengattung auch Hervorragendes leisten und für längere oder längere Zeit sogar einmal einen gewissen Vorsprung erreichen können. Aber stets ist man in diesem Kriege auf deutscher Seite immer noch dieser Dinge Herr geworden, während die anhaltende deutsche Waffen-

überlegenheit auf den meisten entscheidenden Westeten selbst vom Gegner ungeschminkt anerkannt werden muß. Wenn dem nicht so wäre, dann wäre es nicht nur nicht möglich gewesen, sich vier Jahre lang der zahlenmäßigen und mengenmäßigen Überlegenheit unserer Gegner an Menschen und Waffen zu erwehren, sondern auch noch so gewaltige Räume zu erobern, wie wir sie heute in unseren Händen halten. Allein die erfolgreiche Verteidigung dieses Gebietes lehrt uns schon den Endsiege, ganz abgesehen davon, welche militärischen Überraschungen von unserer Seite aus dem Gegner noch bevorzehen mögen.

Erfindungsgabe und technisches Genie sind aber nur eine Seite der Leistungen der Heimat, die zweite sind der unerschöpfliche Fleiß und die stete Einsatzbereitschaft und Disziplin unserer Männer und Frauen in allen Fabriken und Kontoren, in allen Handwerksbetrieben, in allen Verkehrsunternehmen und in allen Betrieben des Handels. Hierbei übersehen manche Volksgenossen, daß die gesamte Kraft der Heimat erst von diesem Fleißjahr eingeleitet ist, daß also die gewaltigen Leistungen, die die Wehrmacht in diesem Fleißjahr und Sommer vollbracht hat, fast überwiegend aus dem Rüstungspotential gespeist wurden, das bisher für die Rüstung eingeleitet wurde. Bei einiger Phantasie kann sich also jeder Volksgenosse ein Bild davon machen, was heute demgegenüber geleistet wird.

Arbeitseinsatzmäßig von übertragender Bedeutung war die Leistung des Generalvollmachtigten für den Arbeitseinsatz, Sauckel, der zusammen mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Partei und der DAF, es möglich machte, innerhalb weniger Monate Ende des vorigen und zu Beginn dieses Jahres eine Millionenzahl ausländischer Arbeiter in das Reich zu holen, um hier nicht nur die Plätze wieder zu besetzen, damit Arbeitskräfte zur Wehrmacht frei wurden, sondern das Rüstungspotential gewaltig zu härten. Es ist dies eine organisierte Leistung gewesen, wie sie die Welt bisher noch nicht gesehen hat, denn mit europäischen Köpfen gemessen handelte es sich um eine kleine Völkerverwanderung.

Die Zeit ist nur zu schnelllebig, und jeder von uns ist so stark in die Arbeit eingespannt, um noch die Muße zu haben, die großen entscheidenden Faktoren dieses Krieges stets in einem Bilde zusammenzufassen und sich aller Zusammenhänge klarzubleiben. An den großen Erinnerungstagen dieses Krieges ist aber der gegebene Zeitpunkt für eine solche Rückschau, die um so notwendiger ist, als sie uns zeigt, wie erbärmlich demgegenüber alle Versuche unserer Idioten-bolschewistischen und platonischen Gegner sind, das, was sie nicht im christlichen Kampfe auf den Schlachtfeldern, ja nicht einmal durch Bombenterror und Mord an der Zivilbevölkerung erreichen können, durch Verneinung, d. h. durch Lüge und Verleumdung, zu erzielen. Gegen Lüge und Verleumdung sind wir heute gefestigt. Es ist und bleibt so, wie es der Führer vielfach ausgesprochen hat: Dieser Krieg wird auf den Schlachtfeldern entschieden, und für diesen schicksalhaften Kampf ist die Heimat in höchster Kraftankreunna tätig.

**Wir sind nicht auf dieser Welt um zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun.**  
**Bismarck**

### Erneute Angriffe der Bolschewisten gescheitert

#### Erfolgreiche Gefechte bei Sewsk — Erbittertes Ringen westlich Charkow und im Wjasma-Abschnitt

DNB Berlin, 3. Sept. An der Ostfront rüsteten die Bolschewisten am 2. September ihre Kräfte vor allem westlich Charkow und im Wjasma-Abschnitt zu weiteren schweren Angriffen zusammen. Auch westlich des Dniester und im Raum von Sewsk wurde hart gekämpft, ohne daß der Feind aber unsere Fronten ausbrechen und Umschlingungsversuche einzuleiten vermochte.

Die Logar von gegenwärtiger Seite als strategisch meisterhaft bezeichnete eintägige Kampfführung im Raum von Laganrog hatte zur Folge, daß unsere Infanterie- und Panzerverbände westlich des Dniester den erneuten, etwa in Regimentsstärke mit Unterstützung von 40 Panzern geföhrten Angriffen der Bolschewisten wirksam entgegenzutreten konnten. Unter Abschluß von 12 Sowjetpanzern schlugen sie die feindlichen Vorköge ab. Dann gingen sie mit Unterstützung der Luftwaffe zu Gegenöberungen über und warfen die sowjetischen Angriffskräfte verlustreich für den Feind zurück.

Wesentlich heftiger als am Dniesterabschnitt waren die bolschewistischen Angriffe westlich Charkow. Nach schwerem Artilleriefeuer und von zahlreichen Panzern und Schiffsartilleriegeschützen begleitet, griffen die Bolschewisten mit starken, teilweise noch herangeföhrten Kräften an. Die Sturmdivisionen brachen jedoch nach hartem, hin- und herwogenden Ringen zusammen, wobei unsere Truppen allein im Abschnitt eines Korps 72 Sowjetpanzer zur Strecke brachten.

Nach dem Zusammenbruch der feindlichen Vorköge traten unsere Truppen zu Gegenangriffen an und drückten den Feind zurück. Dabei verloren die Sowjets an einer Stelle über 800 Mann an Toten und Gefangenen, während Teile der Panzergranatierdivision „Großdeutschland“ überraschend in den Bereitstellungsraum starker feindlicher Kräfte eindrangen, bis zu den Artilleriestellungen durchzudringen und dort 29 Geschöze und mehrere Panzer vernichteten. So weiterten die Bolschewisten auch diesmal an dem eilfischen Wall unserer Verteidigung und am Zusammenstoß aller Waffengattungen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront entbrannten erbitterte Kämpfe im Abschnitt von Sewsk sowie südwestlich und westlich von Wjasma. Die Gefechte am Frontbogen westlich, nördlich und nordöstlich Sewsk kosteten die Bolschewisten sehr schwere Verluste, ohne daß sie das Torkommen des Angriffs in der Tiefe des Hauptkampfes verhindern konnten. An einer Stelle verjagten etwa 60 Sowjetpanzer die rechte Flanke einer vorgehenden deutschen Panzerabteilung zu umfassen. Unsere Panzer griffen sofort an und schossen innerhalb 30 Minuten 26 „T-34“ ab. Die Reste der abgeschlagenen feindlichen Kampfgruppe wichen hinter eine Ortschaft zurück. Dort wurden sie von einer pommerischen Panzerkompanie erneut gefaßt und vernichtet.

Südwestlich und westlich Wjasma griffen die Bolschewisten ebenfalls den ganzen Tag über mit sehr starken Kräften an. Die Vorköge wurden jedoch unter Vereinnigung örtlicher Einbrüche abgeschlagen. Die erbitterten Kämpfe, bei denen die Bolschewisten zahlreiche Panzer und Gefangene verloren, dauern noch an. An dem bisherigen Abwehreffolg war die Luftwaffe auch hier durch Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzer, Geschöze und Fahrzeuge beteiligt.

Die Kämpfe an den übrigen Abschnitten der Ostfront hatten nur örtliche Bedeutung. Am Kuban-Brückenkopf stand die lebhafteste Gefechtsintensität der letzten Tage bis auf Stoßrungekämpfe und beiderseitiges Artillerie-Störungefeuer ab. Am nördlichen Abschnitt der Ostfront blieb es bis auf örtliche Kämpfe weiterhin ruhig. Bei Leningrad häuften sich seitliche Freiwildige der Waffen-ff eine vorgeübene feindliche Stellung, rollten dem bolschewistischen Kampfparaden auf und verlegten die eigene Linie in dünnbesetztes Gelände vor.

Höllensmaschine in einem Panzermagazin von Sibirsk. In einem Gang eines der größten Panzermagazine von Sibirsk wurde, wie Stefani aus Tanager meldet, eine mit einem Uhrwerk betriebene Höllensmaschine riesigen Umfangs entdeckt. Bei näherer Prüfung sei festgestellt worden, daß sie eine halbe Stunde später explodiert wäre. Es wurden ein Reihe von Verhaftungen vorgenommen.



## Englische Truppen an der Südspitze Kalabriens gelandet

Schiffsziele vor der Ostküste Siziliens wirkungsvoll angegriffen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 3. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront wurden auch gestern die wiederholten Angriffe der Sowjets in den Räumen westlich des Niuss und besonders westlich Charkow in harten und wechselvollen Kämpfen abgeblasen. Eigene Panzer stießen dabei überraschend in feindliche Vereinstellungen und vernichteten 29 Geschütze sowie mehrere feindliche Panzer.

Im mittleren Frontabschnitt sind weitere schwere Kämpfe in den Räumen von Siewot, südwestlich und westlich Wisnawa im Gange.

In den Morgenstunden des heutigen Tages landeten englische Truppen an der Südspitze von Kalabrien. Kämpfe mit deutschen und italienischen Sicherungen sind im Gange.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am Tage und bei Nacht Schiffe vor der Ostküste Siziliens und im Seegebiet westlich Mager an. Mehrere feindliche Transporter wurden durch Bomben schweren Kalibers getroffen. Deutsche Jäger schossen gestern bei Neapel 18 feindliche Flugzeuge ab.

Luftwaffe und Kriegsmarine vernichteten über dem Küstengebiet der besetzten Westküste und über dem Atlantik 12 Flugzeuge.

Einige feindliche Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Störflüge über Westdeutschland.

In der nach wochenlangen harten Kämpfen abgeschlossenen Schlacht im Dreilbogen wird nach der Beendigung der planmäßigen Räumung dieses Gebietes nunmehr gemeldet:

Unter dem Befehl des Generaloberstleutnants von Kluge und des Generalobersten Model haben Truppen des Heeres, unterstützt durch fliegende Verbände der Luftwaffe und Flakartillerie, die unter dem Befehl des Generalobersten Ritter von Greim standen, im Dreilbogen in einer Materialschlacht größten Ausmaßes einer konzentrischen sowjetischen Großoffensive von elf Armeen standgehalten. Dem Feinde mißlang trotz seiner gewaltigen Überlegenheit der beabsichtigte Durchbruch durch die deutsche Front. An dem heidenmütigen Widerstand unserer Truppen sind alle Anklänge des Feindes zerbrochen.

Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr schwer. Er verlor über 14 000 Gefangene, 3114 Panzer und 854 Geschütze wurden vernichtet, 2119 Flugzeuge abgeschossen.

In dieser großen Abwehrschlacht haben sich die rheinisch-westfälische 6., die niederländische 11., die rheinisch-sfälische 36. Infanteriedivision, die niederbayerisch-oberrheinische 10. Panzergranatierdivision, die mainfränkische 4. Panzerdivision und die württembergisch-badische 78. Sturmdivision besonders ausgezeichnet.

### 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen — Der Vorstoß gegen Kalabrien

DNB Rom, 3. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der vergangenen Nacht begann der Feind, der in den vergangenen Tagen vereinzelt schnell zurückgewiesene Landungsversuche unternommen hatte, die Angriffe in größerem Ausmaß auf die Küste von Kalabrien in der Meerenge von Messina.

In Fahrt befindliche Geleitzüge und in den Häfen von Catania und Augusta vor Anker liegende Schiffe wurden von deutschen Flugzeugen wirksam angegriffen.

Verbände feindlicher Flugzeuge warfen zahlreiche Bomben auf Bozen, Trient, Bologna und die Umgebung von Neapel ab und verursachten Schäden vor allem in Bologna. Im Laufe des gestrigen Tages verlor die englisch-amerikanische Luftfahrt insgesamt 35 Maschinen, sieben durch italienische Jäger, 19 durch deutsche Jäger, sechs durch die Flak und drei durch die Flakabwehr von Motorlöcher.

Vom Kriegseinsatz der letzten Tage kehrten sechs unserer Flugzeuge nicht zurück.

### An der Bahre des verstorbenen Königs Boris

DNB Sofia, 2. Sept. Die Königin von Bulgarien, Prinzessin Cecilie, Prinzessin Eudoxia und Prinzessin Masalda von Hessen, die Schwester der Königin, waren am Mittwochabend in der Kathedrale, um an der Bahre des entschlafenen Königs Boris Namen niederzulegen. Die Kinder des verstorbenen Königs, König Simeon II. und seine Schwester Maria Luise, äußerten den Wunsch, ihren verstorbenen Vater noch einmal zu sehen und

sahen ihn sogar am Donnerstag in der Kathedrale besucht, wo sie einen Strauß Bergblumen, die der verstorbene König so sehr liebte, niederlegten.

Am Donnerstag hielt der Stadtrat von Sofia eine Trauerfeier ab, in der der verstorbene Jaren gedacht und seine Leistungen gewürdigt wurden. Oberbürgermeister Zwanoff sagte in seiner Gedächtnisrede u. a.: „Unterstützt von unseren mächtigen Verbündeten, denen der König mit Treue erwiderte, gelang es Jari Boris, fast all das wiedergewonnen, was wir im Laufe der Jahrhundert verloren hatten und nach dem Bulgarien während der 66 Jahre, die es wieder frei war, mit allen seinen Kräften strebte. Im Anschluß an die Sitzung begaben sich die Stadträte zusammen mit der Stadterwaltung in die Kathedrale, wo sie an der Bahre des Königs einen Kranz niederlegten.“

Nach wie vor dauert die Wallfahrt des bulgarischen Volkes zu seinem toten Jaren an. Man hat errechnet, daß täglich etwa 80 000 Menschen an der Bahre des Königs vorbeiziehen, bisher also ungefähr 300 000 Menschen von dem König Abschied nahmen.

Das bulgarische Arbeitsministerium hat aus Anlaß des Todes König Boris III. eine Konferenz einberufen, um über die Gründung eines Fonds von 100 Millionen Lewa zu entscheiden, mit dem Kinderheimen in ganz Bulgarien errichtet werden sollen. Damit wird ein Wunsch des verstorbenen Jaren nach Betreuung der bulgarischen Kinder erfüllt.

### Trauerfeierung des Parlaments für König Boris

DNB Sofia, 3. Sept. Am Freitag fand eine Trauerfeierung zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Boris III. statt. Sie wurde eröffnet von Ministerpräsident Filoff. Der Ministerverlaus zu Beginn der Sitzung die Proklamation über den Tod des Königs Boris III. Die Abgeordneten hörten stehend die Verlesung an.

### Neue Kostproben jüdischen Vernichtungswillens

Moskauer Professor will fünf Millionen Arbeiter verschicken

DNB Genf, 3. Sept. Der Moskauer Universitätsprofessor Barza gab eine neue Kostprobe dessen, was der Kreml mit Deutschland im Falle eines sowjetischen Sieges vorhat. Barza, einer der maßgebendsten wissenschaftlichen Mitarbeiter Stalins, muß als Sprecher des Kreml angesehen werden, wenn er die Meinung vertritt, daß nach dem Kriege fünf Millionen Arbeiter aus Deutschland und den anderen Westländern nach Sowjetrußland verschickt werden sollten.

Wie weit diese Absichten der Bolschewisten sich mit den englischen Wunschträumen decken, beweist eine Zeitschrift an die Londoner Zeitschrift „New Statesman and Nation“, in der es heißt: „Wir müssen alle Deutschen aus dem Ruhr- und Rheingebiet, aus Schlesien, dem Saargebiet und Lothringen austreiben.“

Diese beiden Empfehlungen für die Nachkriegspläne der Engländer und Bolschewisten sind nicht neu, sie bekätigen uns immer wieder die weitgehenden Vernichtungsziele des Feindes, und in ihnen offenbart sich der alttestamentarische Haß und der Scharismus des Judentums. Ein anderer Vertreter Stalins, sein jüdischer Lebensjournalist, Isja Ehrenburg, hat ja die Vorschläge zur Behandlung Deutschlands nach dem Kriege in seinem Buch „Trutz für die Befreiung Europas“, das in England und den USA erschienen ist, niedergelegt. Ehrenburg will den Kontinent mit Donau und Gas vernichten, will eine riesige Wüste zwischen Rhein und Oder schaffen, um nachher Europa wieder zu „entdecken“ und mit Kolonisten — vielleicht aus Afrika — zu bevölkern.

Aber Europa kennt die Gefahr und gibt sich keinen falschen Hoffnungen hin. Die deutschen Waffen werden den jüdischen Vernichtungswilligen die gehörnde Antwort erteilen.

### Nach Knox ein neuer Großsprecher

DNB Stockholm, 3. Sept. Mister Knox' „Kuhm“, der durch seine Großsprecheren sich in der Welt allmählich einen „Namen“ gemacht hat, ließ sich auch den stellvertretenden Chef des Admiralstabs der USA-Flotte, Abteilung Seestreitkräfte, Rigaadmiral John S. McCain, nicht trauen. Nach dem Ruf seines Herrn und Meisters Knox erklärte besagter McCain laut Reuter wörtlich:

„Pflanze, die durch den Abzug eines Fahnes selbsttätig aufsprang und einen Funken in die Pflanze gelangen ließ.“

Bis ins 19. Jahrhundert hinein blieb das Gewehr in dieser Form die Infanteriewaffe aller Heere. Erst im Jahre 1820 brachte das Patentverschloß insofern eine Fortentwicklung, als jetzt in die Patronekammer des Laufes ein höherer Regel eingeschraubt und darauf ein Zündhütchen aufgesetzt wurde. Durch den Schlag des Fahnes entzündete sich der Zündsatz und damit das Pulver im Lauf.

Eine entscheidende Umgestaltung des deutschen Gewehres ist dem Schloßmacher Nikolaus Dreys aus Sömmerda zuzuschreiben. Bei seinem neuen Schraubenselbstschloß mit Vorwärtsspannung trieb eine Schraubfeder den in der Kammer lagernden Schlaghölzchen mit Zündnadel nach vorne, wobei diese eine in der Mitte der Patrone lagernde Zündspitze aufstieß und entzündete. Sein Zündnadelgewehr, erstmalig als Hinterlader konstruiert, wurde im Jahre 1841 beim preussischen Heer eingeführt und wirkte in den nachfolgenden Kriegen fast schicksalentscheidend.

Aber wenige Jahrzehnte später war das alte Dreyse-Modell bereits wieder von einer Neukonstruktion abgetrieben. Die Gebrüder Mauser, Wülfenmacher in Oberndorf, hatten ein Gewehr ausgearbeitet, das alle Vorzüge der damals bekannten Handfeuerwaffen in sich vereinte, deren Fehler aber ausschloß. Dieses Modell wurde im Jahre 1867 dem preussischen Kriegsministerium vorgelegt, aber erst im Jahre 1871 endgültig angenommen. Das Mausergewehr von damals hatte den Vorteil einer verblüffend einfachen Bedienung und brachte es auf 22 Schuß in der Minute. Bis zu 1890 Schritt Entfernung schloß es genau. Diese Leistung war für die damaligen Begriffe ungeheuerlich und wurde nicht wenig angefaßt.

Der gewaltige Vorrang, den die deutschen Waffenkonstruktoren also schon damals der ausländischen Konkurrenz gegenüber besaßen, ist heutzutage nicht kleiner geworden. Die Überlegenheit der modernen deutschen Waffen erweist sich täglich aufs Neue. Unsere Konstrukteure und Arbeiter sind Tag und Nacht am Werk, um unseren Soldaten die besten Waffen der Welt in die Hand zu geben.

Das Reichsamt für das Landvolk hielt in der thüringischen Bauernschule Hummelshain eine Arbeitsstunde ab. Gegenstand der Beratungen waren die Aufgaben, die sich für das Reichsamt in der nächsten Zukunft ergeben.

Sodann stieß der Präsident Karpow das Wort und würdigte in einer kurzen Rede das Werk, die Verdienste und die Leistungen des Jaren für den bulgarischen Staat und das bulgarische Volk. „Die Persönlichkeit des verstorbenen Jaren war ein wahres, lebendiges, nationales Symbol, um das sich allmählich das ganze bulgarische Volk geschart hat. Der Jari verwendete all seine Kräfte dafür, um das bulgarische Volk und den bulgarischen Staat auf den Weg des allseitigen Fortschritts und der größtmöglichen Wohlfahrt zu führen. Was aber unserer lausendjährigen Geschichte mit goldenen Letztern verzeichnet werden wird, das ist die so heiß ersehnte nationale Einigung, die der Jari im dritten bulgarischen Reich verwirklicht hat. Er hinterläßt uns ein kostbares Testament, mit allen Kräften des geeinten Vaterland zu verteidigen und mit derselben Treue und Hingebung auch seinem Sohne, Jari Simeon II., wie ihm selbst zu dienen.“

Danach verlas Ministerpräsident Filoff die zweite Proklamation der Regierung, die den Thronfolger, Fürsten Simeon von Tirnowa zum Jaren Simeon II. ausrufte. Mit Beifall und Hurraufen wurde diese Proklamation der Regierung aufgenommen.

Es folgte eine zweite Rede des Sobranje-Präsidenten Karpow, der dem jungen Jaren treu zu sein und ihn in seiner schweren Verantwortung zu unterstützen, damit die bulgarische nationale Einigung auch in Zukunft sichergestellt sei.

Nach Abschluß der Trauerfeierung begaben sich alle Abgeordneten unter Vorantritt der Regierung und des Sobranje-Präsidenten in die Kathedrale, um gemeinsam den toten Jaren zu ehren und Abschied von ihm zu nehmen.

Spanische Kämpfer kehren an die Ostfront zurück. Auf dem französischen Grenzbahnhof Hendaye traf dieser Tage auf dem Weg an die Ostfront ein über tausend Mann starkes Bataillon der spanischen Freiwilligendivision unter Führung von Major Fandos Lopez Suarez ein.

## Neues vom Tage

„Die amerikanischen See- und Luftstreitkräfte werden in diesem Umfang miteinander vereinigt, daß wir schrittweise den größten Teil der japanischen Flotte vernichten werden. Unsere Schiffe werden an Tempo, Wucht und Artenzahl unseren bis am Ende die japanischen Inseln in Blut und Asche liegen. Wir werden auch jedes Kampf- und Bombenflugzeug, das Japan besitzt, aus der Luft hinwegwehen.“

Was werden angeht die meisten Drohungen der Japaner setzt für Sorgen haben, denn sie wissen ja doch solche und ähnliche Sätze aus den USA. bisher stets in die Tat umgesetzt wurden. Freilich mit umgekehrten Vorzeichen: Die Japaner schlugen zu und die Amerikaner verloren dabei ihre Streitkräfte (Siehe Pearl Harbour), was die smarten Panzeres offenbar nicht hinderte, solcherlei Niederlagen einen großen Sieg zu nennen.

### Komplot des tschechischen Emigrantenklüngels Beizandspatz zwischen der Tschchoslowakei und Sowjetrußland

DNB Genf, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Exhänge Telegraph“ aus London kündigte der „Premierminister“ des tschechischen Emigrantenklüngels, Stamat, in London die bevorstehende Unterzeichnung eines neuen gegenseitigen Beizandspates mit der Sowjetunion in einer Rundfunkansprache an, in der er u. a. erklärte: „Wir sind überzeugt, daß eine Erweiterung unserer gemeinsamen Bündnisverpflichtung mit der Sowjetunion durch einen neuen langfristigen Pakt des gegenseitigen Beizandes nicht nur unsere Sicherheit, sondern auch die ganz Europas härten wird. Wir glauben, daß es unbedingt notwendig ist, daß Sowjetrußland an der Europapolitik dauernden Anteil nimmt.“

Dieser tschechische Emigrantenklüngel ist also bereit, europäischen Raum an den Bolschewismus anzuliefern. Genau so gingen seinerzeit die sowjetfreundlichen Regierungen der Balkanstaaten vor, indem sie ihre Verträge mit dem Kreml schloßen und dann dem Bolschewismus ihr Land öffneten. Den weiteren Verlauf dieser Entwicklung kennen wir zur Genüge. Die Ansprache Stamat's ist ein neuer Beweis für das Komplot, das London und Moskau geschmiedet haben.

### Von der Donnerbüchse zum Hinterlader

Nach der Geschichte der deutschen Gewehre

H. K. Wenn man einmal die sogenannten Donnerbüchsen des 14. Jahrhunderts mit unseren modernen Handfeuerwaffen vergleicht, so ist zwischen der Waffe von einst und der von jetzt keine große Ähnlichkeit festzustellen. Und doch sind unsere heutigen handlichen Gewehre und Pistolen in huter Fortentwicklung aus diesen unheimlichen Schilbungsgeläutern früherer Jahrhunderte entstanden. Wie sich diese Entwicklung im einzelnen vollzogen hat, lehrt ein Blick in die Geschichte des deutschen Gewehrs.

Die ersten Handfeuerwaffen sind die sogenannten Faust- oder Handrohre, die sich bereits im Jahre 1364 nachweisen lassen. Die Kugel wurde in ein langes Rohr geschoben und vermittelst Pulver, Zündloch und Lunte abgefeuert. Ein etwas umständliches Verfahren! Das Zutrauen zu dieser Waffe schmolz daher damals auch nicht allzu groß gewesen zu sein, denn oftmals sind die Rohre „Hörtheitshalber“ auch noch mit einer Streitart versehen. Aus diesen Handrohren entwickelten sich zu Beginn des 15. Jahrhunderts die Donnerbüchsen. Die einzelne Waffe wog 60 bis 80 Pfund und schloß 30 bis 100 Gramm schwere Bleikugeln. Auch hier mußte zunächst noch das Pulver, das auf einer Pfanne oben oder seitwärts des Laufes angebracht war, mit einer Lunte selbst angezündet werden. Demgegenüber bedeutete das um 1450 aufkommende Luntenschloß eine wesentliche Verbesserung hinsichtlich Zielsicherheit und Feuergeschwindigkeit. Jetzt fiel nämlich das mühsame Entzünden des Pulvers mit der Lunte fort, dafür wurde ein Stückchen Feuerschwamm an einen Hahn geklemmt, der mit der Hand, später mittels eines Abzuges auf die Zündpfanne geschlagen wurde. Der so entzündete Hahn brachte dann das Pulver zur Entzündung. Noch besser funktionierte das um 1515 eingeführte Radhschloß, bei dem der Zündungsmechanismus mit Reibung eines Abzuges an einem Stück Schwefelstein oder Feuerstein erzeugt wurde.

Die so konstruierte Handfeuerwaffe wurde im Jahre 1520 als sogenannte Muskette im spanischen Heer eingeführt. Sie wog 35 bis 39 Pfund und schloß auf eine Gabel aufgeschützt, etwa 60 Gramm schwere Kugeln. Einen weiteren Fortschritt bedeutete das um 1630 erfundene Schnappschloß oder Feuerhebelhschloß. Während bisher das Pulver offen auf der Pfanne gelegen hatte — das Schießen also wesentlich von der Witterung abhängig war —, wurde es nun beim Feuerhebelhschloß in einer geschlossenen

### Nachruf des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine

Zum Tode des Admirals a. D. Gustav Bachmann

DNB Berlin, 3. Sept. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dönitz, hat zum Ableben des Admirals a. D. Gustav Bachmann folgenden Nachruf erlassen: Am 31. August 1943 verchied im 83. Lebensjahre der Admiral a. D. Gustav Bachmann.

Mit ihm geht einer der letzten bis jetzt noch lebenden Flaggoffiziere, die während des Weltkrieges in führenden Stellungen der kaiserlichen Marine gestanden haben, von uns. In langen Friedens- und Kriegsjahren hervorragend bewährt, erwarb er sich unergänzbare Verdienste in seiner Tätigkeit als Chef der Marineleitung der Ostsee sowie als Chef des Admiralstabes der Marine. Als solcher kämpfte er mit dem Großadmiral von Tirpitz für eine größere Operationsfreiheit der Hochseeflotte und für die scharfe Durchführung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Weltkrieges hat er nie den Glauben an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes verloren. Daß er diesen noch im hohen Greisentaler erleben durfte, war für ihn das größte Glück seines arbeitshen Lebens.

Seine hohen militärischen Fähigkeiten und Leistungen, seine ritterliche Persönlichkeit und sein vornehmer Charakter werden dem Verstorbenen für alle Zeiten ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine  
Dönitz, Großadmiral

### Streikämpfe in Kingston (Jamaica)

DNB Stockholm, 3. Sept. Aus einer Reutersmeldung geht hervor, daß in Kingston, der Hauptstadt der englischen Besitzung Jamaica, chaotische Zustände herrschen. Das englische Nachrichtenbüro schreibt, daß „bewaffnete Banditen“ die Einwohner Kingstons in ihren Wohnungen und auf den Straßen bedrängen und terrorisieren. Die Lage in Kingston geden deshalb Grund zur Belorgnis. Reuter versucht, die Schuld für diese Ausschreitungen den Anhängern des Gewerkschaftsführers Buchanan in die Schuhe zu schieben, vergißt aber zu erwähnen, daß die arbeitende Bevölkerung der britischen Insel seit Jahren durch Hungerlöhne an den Rand der Verzweiflung gebracht worden ist.

# Uns Stadt und Land

Altentzweig, den 4. September 1943

## Keine Ortsgruppe ohne Hilfsstelle

aus. Von den 541 Hilfsstellen „Mutter und Kind“, die im Gau Württemberg-Hohenzollern in eigenen Räumen untergebracht sind, konnte die NS-Volkswohlfahrt allein während des Krieges 120 in planmäßigem Ausbaue mit Möbeln und Geräten vorbildlich ausstatten. In der Regel umfasst die Hilfsstelle ein Beratungs- und ein Wartezimmer und wo Bedarf und Möglichkeit vorhanden sind, sogar einen Behandlungs- und Geräteraum. Der Ausbau der bestehenden und die Errichtung neuer Hilfsstellen „Mutter und Kind“ in eigenen Räumen geht stetig weiter. Dies ist gerade im Kriege unbedingt notwendig, erhebt sich die Bedeutung der Hilfsstelle „Mutter und Kind“, die arbeitsmäßig bei jeder Ortsgruppe der NSDAP besteht, aus der von Jahr zu Jahr gewaltig ansteigenden Besucherzahl.

## Neue Sendereihe im Reichsprogramm

In der neuen Sendereihe „Was sich Soldaten wünschen“, die unter Leitung und mit Anstoss von Heinz Godeke vom 5. September ab an jedem Sonntag in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr im Reichsprogramm erklingen wird, hören wir eine Auswahl von beliebigen Musikstücken. Karlsruher sind neben Volksliedern und Konzertweisen, Operettenlänge mischen sich mit Himmelmusik und bunten Gesängen, die der Soldat gern mitbringt. So bietet die neue Sendereihe einen Querschnitt durch das musikalische Leben der Gegenwart und Vergangenheit — ein klingender Ausdruck der Verbundenheit von Front und Heim.

**Dienstnachrichten:** Es wurden ernannt: zum Finanzpräsident der Regierungsdirektor Fuchs bei dem Oberfinanzpräsident Württemberg unter Verlegung zu dem Oberfinanzpräsident Grog; zum Voktrakt bei der Reichspostdirektion Stuttgart Postassessor Dipl.-Ing. Josef Gusebauer; zum Regierungsrat der Steuererrat Friedrich bei dem Oberfinanzpräsident Württemberg.

**Vom Standesamt Altentzweig, August 1943.** Geburten: Soller Wilhelm Schreinermeister, 3. St. Obergefr., 1 Sohn; Rah Alfred, Schneider, 3. St. Stabsgefr., 1 Tochter. Sterbefälle: Katharine Kun geb. Mann, Landwirtswitwe von Altentzweig, Stadtteil Altentzweig-Dorf, 75 Jahre alt.

**Amblerberg.** Ausgeweiht mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurde infolge Tapferkeit vor dem Feind der 19-jährige H-Mann Wolf Gall, einer der jüngsten im Einsatz befindlichen Soldaten der Gemeinde.

**Murringen.** (Kreuznabel.) In Balzhof wurde ein Apfel geerntet, der das feinste in diesem fruchtbareren Jahr seine Gewicht von 115 Gramm hat. Es ist eine Goldnussel von einem fünf Jahre alten Baum.

**Derendingen Kr. Tübingen.** (Kranfacher Lebensstetter.) Ein jedes Jahre alles Mädchen, das sich am Altköniger Stellwerk vorwärtsgerichtet auf einen Brückenposten gestellt hatte, riefte aus und fiel in den dort mehrere Meter tief gestauten Redar. Das Kind konnte von seiner 13-jährigen Schwester am Knie gepackt und festgehalten werden, doch drohten die Kräfte des jungen Mädchens bald zu erlahmen. Auf die Hilferufe wurde der 15-jährige alte Walter Schable aus Derendingen aufmerksam, der sich sofort in den Kiefern ins Wasser wühlte und das Kind an Land riefte. Der wackere Junge ist damit zum fünften Male zum Lebensstetter geworden.

**Zuffingen.** (Vorbildlicher Arbeitseinsatz.) Das langjährige Geschäftsmittglied der Firma Repp und Faul, Johannes Göd, der erst dieser Tage sein 75. Lebensjahr vollendete, geht trotz seines hohen Alters seiner hänglichen Arbeit nach.

**Rellingen Kr. Sigmaringen.** (Töchter Sturz.) Der 63-jährige alte Wagner und Landwirt Wilhelm Schreiber stürzte aus

# „Tag der Wehrrückführung“

Oberst Herfurth, Träger des Eisernen Kreuzes zum Eisernen Kreuz, schreibt im NSB. u. a.: In allen Ecken führt die Hitlerjugend an diesem Samstag und Sonntag den Tag der Wehrrückführung durch, der zum Abschluss der diesjährigen Sommerarbeit einen Querschnitt durch Ausbildungs- und Leistungsstand der HJ und ihrer Sondereinheiten vermitteln wird. Nicht ein Tag froher Feste, wie Alt-Hellas zum „Fest der Weingärten“ und Gänge hin nach Corinthos Landesenge“ zog, wird dieser Tag sein, sondern ein Tag der Befundung der Kraft und des Wehrwillens der heranwachsenden Jungmannschaft, gleichzeitig ein Meilenstein auf dem Wege deutscher Jungen zu wahrhaftem Soldatentum.

In den Erziehungsauftrag, den der Führer der HJ erteilt, war von Anfang an die vormilitärische Erziehung eingeschlossen, die schon die Jugend mit den Begriffen Gehorham, Kameradschaft, Ordnungsliebe, Reliabilität und Pünktlichkeit, wie mit Schieß- und Geländedienst vertraut macht. Damit ist Wehrpolitik zu einem wesentlichen Bestandteil der Staatspolitik gemäß der Überzeugung des Führers, die er drei Jahre vor der Machtergreifung in seiner berühmten Münchener Rede in die Worte gesprochen hat: „Ich glaube, dass es bei einer sehr guten Regierung möglich ist, dass der militärische Führer nichts oder wenig von der Politik versteht. Aber selbst dann bin ich überzeugt, dass es nicht angänglich ist, dass der politische Führer nichts vom Militär versteht!“

Im neuen Deutschland umfasst Wehrpolitik das Volk in seiner Gesamtheit einschließlich seiner breitesten und zukunftstragenden Schicht: der Jugend. Die Wehrpolitik setzt schon im Unterricht der Schulen, in der Geschichte- und Deutschstunde, in Erdkunde und nationalpolitischen Unterricht mit der Mobilisierung der charakteristischen und sittlichen Qualitäten und mit dem Brüdenschlag von Wissen und Haltung zur Leistung ein. Ihre Krönung aber findet diese Erziehung in der vormilitärischen Wehrrückführung, die bei den Dreizehnjährigen beginnt und mit dem vollendeten achtzehnten Lebensjahr bzw. Eintritt in den RAD und Wehrmacht endet. Ihr Schwerpunkt liegt naturgemäß auf den jeweils ältesten HJ-Verbindungen, die seit über einem Jahr in den auf Befehl des Führers von der Reichsjugendführung im Zusammenwirken mit dem Oberkommando des Heeres eingerichteten Wehrrückführungslagern zusammengeführt und auf Grund der neuesten Front Erfahrungen in mehrwöchigen Verbringungen geschult werden.

Daher die in den Wehrrückführungslagern — der Wehrkreis V zählt zur Zeit 15 NS-Lager — geleistete Arbeit hinsichtlich der Sicherstellung eines in Haltung und Leistung vorbildlichen Erbes für die Front von allerhöchster Bedeutung ist. Liegt auf

der Hand. Die Reichsjugendführung war darum auch bei der Einrichtung dieser Lager von vornherein der tatkräftigen Unterstützung des Heeres sicher, das osterfahrene Offiziere, die hauptamtliche HJ-Führer sind, als Lagerführer und besonders gezielte Unteroffiziere und Mannschaften mit Front Erfahrung als Ausbilder stellt.

Wie sehr die Truppe die in den Wehrrückführungslagern der HJ geleistete Arbeit begrüßt, geht am besten aus ihren Urteilen über die Rekruten hervor, die an diesen Lehrgängen teilgenommen haben. Gemessen an der Gesamtzahl der eingelassenen Rekruten ist deren Hundertschaft verständlicherweise zur Zeit noch gering, aber schon jetzt kann für den Wehrkreis V doch die Feststellung getroffen werden, dass die mit ihnen gemachten Erfahrungen außerordentlich günstig sind. In äußerer Haltung und bei Ordnungsbüchungen heben sich aus den Verbringungen in den Wehrrückführungslagern hervorgegangene Rekruten aus der Masse heraus, bei Schieß- und Gesichtsausprägung macht sich die vormilitärische Ausbildung wesentlich bemerkbar, und härter als bei anderen Rekruten sind Pflichtbewusstsein, Kameradschaftlichkeit, Pünktlichkeit und Sinn für Gesundheitspflege von Anfang an ausgeprägt.

Eine darüber hinausreichende Bedeutung gewinnen die Wehrrückführungslagern noch dadurch, dass in ihnen die durch Schule und HJ geweckte Begeisterung der Jugend für die Ideale und Aufgaben der Wehrmacht, insbesondere des Heeres wesentlich vertieft und damit auch die Voraussetzung für einen hochwertigen Führer- und Unterführernachwuchs geschaffen wird.

## Der Gauleiter in Ulm

am 4. und 5. September zu Beginn des 5. Kriegsjahres durchgeführt wird, findet am Samstagabend in Ulm auf dem Münzlerplatz ein großer Eröffnungsspektakel statt. Bei dieser Kundgebung werden Gauleiter Reichsstatthalter Rurr, ferner als Vertreter der Luftwaffe Deutschlands erfolgreichster Jagdflieger und Träger des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten Major Graf Kummel, einer der bekanntesten Afrika-Offiziere, anwesend sein.

Am Sonntag, den 5. September, findet auf dem Gelände des Stadions in Ulm eine Befichtigung der Sonderformationen und Wehrrückführungslager statt, die einen Einblick in die vormilitärische Erziehungsarbeit der Hitlerjugend gibt. Bei dem anschließenden Schlußappell wird der Gauleiter sprechen.

beträchtlicher Höhe auf die Tenne seines Betriebes und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Ravensburg.** (Ernennung.) Der bisher beim Generalkassensanwaltschaft in Stuttgart tätige Erste Staatsanwalt Wendling wurde zum Oberstaatsanwalt in Ravensburg ernannt.

**Storzheim.** (Kraftwagen rannte gegen ein Haus.) Ein Kraftwagen fuhr mit übermäßiger Geschwindigkeit in westlicher Richtung durch die Dr. Fröh-Loh-Strasse. Auf der Kreuzung der Springer-Strasse verlor der Fahrer die Geländekontrolle. Der Kraftwagen prallte gegen ein Haus, überrollte sich und wurde zertrümmert. Der Lenker des Wagens wurde dabei so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gewweifelt wird. Die beiden Beifahrer wurden ebenfalls schwer verletzt.

## Buntes Allerlei

### Wie entsteht der Stimmwechsel?

Stimmwechsel, diese bekannte Erscheinung der Pubertätszeit, haben Mädchen genau so wie Knaben, wenn er auch beim männlichen Geschlecht später in Erscheinung tritt. Bei beiden aber

wird in den Entwicklungsjahren die Stimme tiefer. Dieser Wechsel ist durch eine im allgemeinen Wachstum bedingte Veränderung des Kehlkopfes begründet. Der Kehlkopf wächst und mit ihm die Stimmritzen. Da nun genau wie jedes Saiteninstrument so auch längere Stimmritzen einen tieferen Ton geben als kürzere, so wird die Stimme beim Manne wesentlich tiefer, beim Mädchen macht die Schwanung nicht viel aus. Im allgemeinen vollzieht sich der Uebergang der Stimmgebung, nur gelegentlich findet man längere Zeit hindurch das „Ueberschneiden“ der Stimme, das für den betroffenen Menschen selbst recht unangenehm ist.

## Der ewige Lebemann

Wohl der größte Lebemann des ganzen 18. Jahrhunderts war der Marschall Richelieu, der Großneffe des berühmten Kardinals. Als er im Alter von 82 Jahren starb, fand man auf seinem Nachtschisch noch fünf ungeöffnete, in den letzten Tagen angekommene Liebesbriefe von fünf verschiedenen Damen, in denen er zu Steidchens geloben wurde.

## „Die SA. ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist“ Rede Scheymanns in München

DNS München, 3. Sept. Der mit der Führung der Geschäfte des SA-Bezirks der SA. beauftragte Obergeruppenführer Scheymann begann eine Befichtigungsrede durch die SA-Gruppen und machte aus diesem Anlaß auf einen Führerappell des SA-Standortes München grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben und das Wesen. Der SA-Obergeruppenführer Scheymann führte dabei u. a. aus: Die SA. ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist. Es ist deshalb die große Aufgabe der SA., diesen Geist in das wahrhafte Mannestum hereinzutragen. Wenn auch der größte Teil der SA-Männer an der Front stehen, sei doch die Durchführung der SA.-Kampfe gerade im Kriege eine unbedingte Notwendigkeit. Das SA.-wehrozeichen ist ein Ehrenzeichen für den wehrbereiten und wehrfähigen Mann. Der SA-Mann müsse durch seine Haltung ein würdevolles Vorbild sein und aus seinem weltanschaulichen Weltbild die höchste Verpflichtung zum Einsatz für die Gemeinschaft ableiten.

## Rundfunk am Samstag, 4. September

**11.00—11.30** Eine halbe Stunde bei Martin Richter, **11.30—12.00** „Transportkolonnen am Atlantikwall“, **12.35—12.45** Der Bericht zur Lage, **14.15—15.00** Melodien „am laufenden Band“, **16.00—18.00** Vunter Samstag-Nachmittag, **18.00—18.30** Unterhaltungsmusik zeitgenössischer Komponisten, **18.30—19.00** Der Zeitpiegel, **19.15—19.30** Frontberichte, **20.20 bis 21.30** Gute Laune in Dur und Moll“, **21.30—22.00** Bertraute Klänge, **22.30—24.00** Wochenauftakt.

## Rundfunk am Sonntag, 5. September

**8.00—8.30** Orgelwerke, **9.00—10.00** „Unser Schicksal“, **11.05—11.30** Deutsche Jugendhörse Ringen, **11.30 bis 12.30** Beschwignates Konzert, **12.40—14.00** Das Deutsche Volkstheater, **14.30—15.00** Franz Weber erzählt Märchen, **15.00—16.00** „Eine bunte Sonntagstunde“, **16.00—18.00** Was sich Soldaten wünschen, **18.00—19.00** Sommerliches Konzert der Berliner Philharmoniker, **19.00—20.00** Eine Stunde Zeitgeschichte, **20.00 bis 22.00** Melodienkette aus Tonfilm, Singpiel, Operette.

## Gestorben

**Ragold:** Hermann Dienz, 30 J.; Gültlingen-Böblingen: Rudolf Reichardt, 34 J.; Calw: Christian Stückel, 25 J.; Hermann Hüb, 26 J.; Bad Liebenzell: Emil Britton, 65 J.; Altbürg: Hans Schloth, 19 J.; Neuhengstett: Kurt Knoke, 22 J.; Freudenberg: Karl Vinh, Eugen Veins, 21 J.; Balersbrunn: Ernst Günther, 22 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Direktor Paul in Württemberg. Vertretung: Ludwig Paul, Druck u. Verlag: Druckerei Carl, Altentzweig, 3. St. Preis: 10 Pf. pro Stück.

# Die Todestmühlen

## Werfer am Mias — In jeder Minute feuerbereit — Vulkanen der Vernichtung

Von Kriegsberichterst. Fritz Hoff, P.R.

NSA Sie hätten nie geglaubt, daß einmal die schweren Tage an Ichtar und die Kämpfe im Tal des Todes bei Korotals durch noch härteren Einsatz überboten werden könnten. Nun war es geschehen, nun standgen sie mitten drin, Tag und Nacht in dem Hengstetel am Mias: Artilleriefabrik, rollende Panzer, anrollende Schlachtflugzeuge und vorwärtsstürmende Kompanien.

Und sie müssen, das ist ihre Aufgabe als Werfer, hart hinter den Grenadieren am Rande des Angriffs auffahren, mühen sie ihr Schalten jede Bewegung mitmachen und sind dadurch allen Feindwirkungen des Feindes jeden Augenblick und in voller Stärke ausgesetzt. Ja, der Feind sucht sie mit allen Mitteln als erste zu vernichten, weil er sie am meisten fürchtet. Und so sehr jede andere Einheit weiß, daß mit Werfern die Schlacht schon halb gewonnen ist — keiner fühlt sich in ihrem Umkreis wohl denn sie sind wie Magneten des Unheils, weil sie selber Vulkanen der Vernichtung sind: Todestmühlen, deren unbemerkliches Rollen nicht nur dem Feind, den sie furchtbar treffen, einen panischen Schrecken einjagt, sondern auch uns immer wieder überrascht. Die Werfer sind die Waffe der wirkungsvollsten Fähigkeit, sie sind wie der sichtbarste bittarige Gewehr der Vernichtung, und darum stellt diese Waffe auch an ihre Mannschaft die höchste Anforderung: in jeder Minute feuerbereit zu sein!

Während durchsicht vom Gewitterregen, verkrustet durch die einschneidende Kälte, hoden die Männer in ihren schmalen Schären, schwer waren ihre Verluste, hartnäckig die Feueranschläge der Gegner und ständelk ist nun de Nacht. Jeder hat bereits sein Bündel gefesselt. Es gibt wieder Stellungswechsel. Viel, das weilt jeder, liegt in der Luft, v'el verbirgt sich hinter dem grauen Nebelvorhang überm Tal. Das Vorkommando ist nun von. Wo wird es diesmal die Stellung ausmessen? Zeht sie zum Nachdenken freilich wenig Zeit, denn, an ja, sie haben es alle schon geahnt, die Division schickt RAKS.

Die Sache ist also wieder mal höchst eilig! Das Tal liegt ja auch im Feindfeuer, als solle es allein durch freipendende Granaten tiefer ausgeschachtet werden. In wenigen Minuten ist alles verpackt: Männer und Granaten aufgeladen, Werfer angeschlossen. Schon heulen die Motoren durch die Nacht. Ringsum geht die horizontale hell entzündet. Da das Schlatendlicht eines Scheinwerfers, dort die bunten Verlustschüre der Flak, die von einer Bordkanone durch Silberne Sternschuppen erwidert werden. Trotz der Geräusche der eigenen Fahrzeuge, die das Ohr betäubend, bohrt sich das Gemitter der Front durch bis an jedes Trommelfell. Und was dem Gehör entgeht, das empfinden die Augen in dem unaufhörlichen Aufblitzen und Wetter-

leuchten über den Hügeln. Seltsam, hier am Behang hängt der Regen. Aber so sind die Mischen Wetter, sie treffen nur kleine Bezirke und die mit allem Umarm. Also hier flücht es, hier in dem Rainendorf und hier in dem Talgrund, wo die RAKS über Reichen, zertrümertes Artwerk und einen zerfahrenen Munitionswagen springen und plötzlich einschmelzen wie rauschende Steine in ein Miasfeld.

Also hier in dieser mulmigen Kue! Gute Luft, Still. Der Ober rult schon: Feuerkommando! Die Männer arbeiten feuerbereit. Ihre Bündel fliegen von den Fahrzeugen. Die Munition, die schweren „Körbchen“ werzelt abzuladen. Die Werfer stehen bereits am Pfad, gepreist, aufgedacht; und eingerichtet. Ränglich sind die RAKS über alle Berge. Licht ist nicht nötig, denn ringsum flammen genügend Einschläge auf. Ein Duzend Mal wohl mußten die Männer in volle Dedung. Endlich liegen die Werfer sehr an der Risikoplatz. Die Leitung ist am Verteilerkasten angeschlossen, die Koffer werden bereits im Rohrbloch. Der Nachtanionier hat von Grundstellung 400 mehr 300 Strich eingestellt, nun kann der Führer die Feuerbereitschaft melden.

Alles in Dedung! Die Männer kriechen zurück rechts seitwärts etwa drei Schritte. Der Nachtanionier hält mit gefasster Ruhe seine Zündmaschine. Da, eine scharfe Stimme in der Nacht: Wetterle Feuer! Und sechs Männer an sechs Werfern beginnen zu zählen und in kurzen Absätzen löst sich je ein Schuß, je eine Rakete aus der höhernen Wobe, fliegen also im ganzen sechs Meteore durch die Wolke des Schwarzpulvers feuertig empor, feindwärts!

Raum aber haben die sechs Vulkanen ihre 36 Feuer ausgeschleudert, antwortet der Gegner mit Artillerie, Granatwerfern und vor allem seiner „Konkurrenz“, den Salvoanschlägen! Zum Glück haben sie sich sehr verschämt, und die meisten Granaten treffen den kleinen Wald im Rücken. Aber noch ist die größte Gefahr nicht vorüber, denn nicht weniger als 20 Schlachtflugzeuge jagen über die Höhe herüber. Die Werfermannschaften, die eben noch im Felde knieten und w'e die Willen schanzten, werfen die Spaten weg, klemmen sich flach in die eben geschaukelten Gräben. Erdarmungelos trifft sie der höherne Hagel der Bordkanonen, und Knapp hinter ihnen schlagen die Bomben ein. Zwei Kameraden hat es verschliffen, aber sie sind nur leicht verletzt und können gerettet werden. Einer ist tot.

Das ist das harte Los der Werfer. Wenn andre zuerst an ihre Dedung denken — er muß zu jeder Minute feuerbereit sein, und wenn er selbst im schlimmsten Feindfeuer liegt.



### Amtliche Bekanntmachung Kreis Calw Eierzuteilung

Auf den Abschnitt a des vom 23. August bis 19. Sept. 1943 gültigen Beschlusses Nr. 53 der Reichsleitkarte wird für jeden Verforungsberechtigten ein Ei ausgegeben.

Calw, den 1. Sept. 1943.  
Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

### Stadt Calw

In dem am nächsten Mittwoch, den 8. Sept. 1943 stattfindenden  
**Bieh- und Schweinemarkt**

ergeht Einladung.  
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.  
Anfahrzeit zum Schweinemarkt: 7-9 Uhr; Ausfuhrzeit für den Viehmarkt: 8-10 Uhr.

Calw, den 30. Aug. 1943. Der Bürgermeister: Göhner.

### Zuchtvieh-Abfahrveranstaltung in Herrenberg

Am Donnerstag, den 16. Sept. 1943, findet in der Tierguthalle in Herrenberg eine

### Zuchtvieh-Abfahrveranstaltung

Halt. Angemeldet sind 70 Fohlen, sowie einige Kalbinnen. Sonberhöhung der Fahren: Mittwoch, 15. Sept. 1943, 13.00 Uhr. Abfahrveranstaltung: Donnerstag, 16. Sept. 1943, 9.30 Uhr. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Friedrichshof Herrensberg und Ludwigsburg.  
Dem Reichswehrstand angegliedert.

### „Grüner Baum“ - Lichtspiele

Samstag 20 Uhr, Sonntag 16 und 20 Uhr:

### Der Hochtourist

mit Joe Stöckel, Alice Treff, Trade Hosterberg  
Charlott Daudert

Ein erfolgreicher Bühnenschwank, mit vorgnähter Laune  
verfilmt — das lockt auch den Geisteskräftigsten ins Licht-  
spielhaus

Wochenschau. Jugendliche sind nicht zugelassen.

### Apfeltrester

Sind für die Pektinherstellung beschlagnahmt. Wir kaufen jede Menge und stellen bei größerem Anfall auch Trocknungsanlage zur Verfügung.

Angebote an die Pektinfabrik Reuenburg/Württemberg.

### Blutvergiftung

Kann schon bei ganz geringfügig erscheinenden Wunden durch Infektion entstehen und schwerwiegende Folgen nach sich ziehen. Deshalb soll man kleine Verletzungen, wie sie im Haushalt, Beruf oder beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse und dergleichen verursacht werden, nicht unbeachtet lassen, sondern sie sofort mit Sepsin-Tinktur desinfizieren. Sepsin-Tinktur, die wie Jod-Tinktur angewandt wird, tötet die in die Wunde eindringenden Bakterien und verhindert Entzündungen. Sie erhalten das Präparat in Apotheken und Drogerien in Flaschen verschiedener Größe und in Tupfbröchen, die bequem mitzuführen und für die Hausapotheke zu empfehlen sind.

### Eine gute Lehrstelle

Ist die Grundlage einer erfolgreichen Berufs- und Lebensbildung! Deshalb bewerben Sie sich schon jetzt darauf! Auf dem interessanten Gebiet des Pressens- und allgemeinen Maschinenbaues bieten wir strebsamen Jungen Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung als **Maschinenschlosser Dreher Werkzeugmacher Modellschneider Formschneider** und zusätzlich fördernder Werkstattschule! Unsere mit den modernsten techn. und hygienischen Einrichtungen versehene Werkstatt ist als vorbildlich ausgezeichnet. Bei Vorstellung besteht Gelegenheit zur Besichtigung! Eine Aufforderung zur Vorstellung erhalten Sie durch kurze Bewerbung unter Nr. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Zimmermädchen

Soll das „Grünen Baum“  
Wittneben

Wir suchen für sofort ein

### Zimmer- mädchen

Hotel Post, Wildbad

Suche zu sofort oder später  
freundliche

### Hausgehilfin

Bei der, Beschäftigung (Witt.)  
Wohnort: 17.

### Zimmerofen

mit Vorherd, (RM 45. —)  
**Jakob Schabbe Ebershardt**

### Zusatzpunkte für Lebermann!

Hest 2:  
Kinderkleidung  
Neu aus Alt  
mit Schnittbogen  
Preis 50 Pfg.  
zu haben in der  
Buchhandlung Paul, Wittneben

### Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 5. Sept. 1/10 Uhr Gottesdienst, Hundertjahrsfeier Gustav-Adolf-Berein. 1/11 Uhr Rindergottesdienst. 19.30 Uhr Gemeinschaftsstunde im Gemeindefaust. — Dienstag 20.15 Uhr Bibelabend für Jungmänner und Männer. Mittwoch, 20 Uhr Bibel- und Kreisbetstunde. Donnerstag, 20.15 Uhr Bibelabend.

### Wittneben-Dorfpredigt 1/10U.

Vernachlässigt Vormittagsdienst.  
Spielberg: Bibelgottesdienst um 11 Uhr.  
Egenhausen: Predigt gottesdienst um 14 Uhr.  
Böflingen: Segensgottesdienst um 9 Uhr.  
Belshusen: Segensgottesdienst um 1/11 Uhr.

Methodistengemeinde  
Sonntag 9.30 und 20 Uhr  
Predigt; 11 Uhr Sonntagsgesch.  
Mittwoch, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Todes-Anzeige. Heberberg, 4. Sept. 1943.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Vater, unseren guten, treu sorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

### Gottfried Seig

im Alter von 62 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz:  
Die Gattin: Marie Seig geb. Schöble  
die Kinder: Maria

Martha  
Walter & Zeit bei der Witten 44.

Bestattung Sonntag 12.30 Uhr.



### Giftig oder essbar?

Sammeln Sie nur solche Pilze und Beeren, die Ihnen mit Sicherheit als essbar bekannt sind. Nur so können Sie sich vor Vergiftungen schützen. Bei der ungewohnten Arbeit gibt es leicht einen Haulih, der nicht nur stört, sondern auch verschmutzt. Darum nehmen Sie auf dem Weg in den Wald ein heilendes Wundplaster mit, also

### TraumaPlast



### Lebende Werkzeuge

Ist der Titel des bekannten Films, der die Wichtigkeit der Zähne und die Folgen kranker Zähne veranschaulicht. Wie z. B. Messer und Scheren, welche die gleiche Eigenschaft wie die Schneidezähne haben, richtig angewendet und pfleglich behandelt werden müssen, so müssen wir es auch mit unseren Zähnen tun. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6

### Wie denken Sie darüber?

Würden Sie wissen, wenn Sie wüßten, daß Sie ein paar Mark im Jahr zu gesparten Zeit das Vorwärtskommen Ihrer Kinder erleichtern? Und wie man's macht?

### Volksfürsorge

VERSICHERUNGEN  
Gut. Pforzheim  
Marktplatz 4

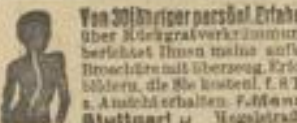
### 10. Deutsche Reichs-Lotterie

480,000 Gewinne u. 3 Prämien  
Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt. 1943

3	zu	500 000
3	zu	300 000
3	zu	300 000
3	zu	200 000
18	zu	100 000
24	zu	50 000

Lospreise in jeder der 5 Klassen  
1/5 - 1/6 - 1/12 - 1/24 - 1/48

Bestellen Sie jetzt durch Pöhrle bei Straube Lotterie-Einnahme Berlin NW 87 Altonaerstr. 27



Von 20jähriger persönl. Erfahrung über Kalkgratverkäufungen berichtet Ihnen meine Aufsätze. Broschüre mit Übersetz. Foto-Abbildern, die Sie kostenlos in 3 Tagen & Anzahl erhalten. Für weitere Blätter, Stuttgart 11 Vogelstraße 43

### Schmierseifenkübel oder Kisten

20/25/40 und 50 Liter Inhalt von chem. Fabrik in Frankfurt a. M. laufend zu kaufen gesucht.  
Angebote unter F. J. 302 an Weira-Werkegesellschaft Frankfurt a. M., Kaiserstr. 23.

### Für kleine Kinder

gibt es hin und wieder einige Zitronen. Man verwendet sie zu einem schmackhaften und vitaminreichen Zitronen-Flammeri

Rezepte durch die Mondamin-Ges. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 9

### Flamo

aus den Seifenwerken von **Flammer**  
reingt auch stark verschmutzte Berufswäsche. Es spart bei richtiger Anwendung mühevollen Wascharbeit, ist jedoch heute nur beschränkt lieferbar. Ueber Nacht in Flammolauge einweichen, andern Tags wie üblich weiterbehandeln.



### AKANIT

verhindert Faulen und vorzeitiges Keimen der Kartoffeln und Hackfrüchte! vollkommen unschädlich

Billig im Gebrauch  
zu haben in Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Samenhandlungen.  
Bezugsquellen meist nach **Emil Imhof, Ulm a. D.**  
Wagnerstr. 105. Telefon 3614



**NHRMITTEL**  
PHARM. PRÄPARATE



Garant guter Arznei-Präparate  
— seit 1893 —  
Chem. Fabrik  
Kreuz-Loeffen G. m. b. H.  
Keln

### Gehal Duplex

**KOHLEPAPIER**  
Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Man wird also kein Blatt eher fort als bei seine hohe Formkraft vollständig verbraucht ist.  
**GENA-WERKE HANNOVER**

### E. SCHEURICH

CHEM.-PHARMAZ. FABRIK  
HIRSCHBERG (SCHL.)

Die Herstellungsstätte  
zuverlässiger  
Arzneimittel



Richtige Unterschriften müssen kopierfähig sein, verwenden Sie **Goldfaber** den zuverlässigen Kopierstift von **AW FABER-CASTELL**  
Auch in heutiger Ausführung von altbewährter Güte



**3 HERZBLÄTTER**  
Die Schutzmarke unserer Präparate  
TOTALWERK GERRKE-SCHMIDT  
Fabrik pharmaz. techn. Präparate  
MONCHEN



**M. Brockmanns**  
gewürzte Futterkalkmischung **ZWERG-MARKE**  
sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkwasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

### Kohlenklaub als Wäschemarder?

Ein böser Geist hat vielen Müttern eingebracht, daß Kleinkinderwäsche aus gesundheitlichen Gründen lange gekocht werden müsse. Und die Folge: jährlich geht deswegen manches Stück zerschnitten. Außerdem werden große Mengen Kohlen unnütz verfeuert! Diesen bösen Geist kennen wir alle: Kohlenklaub! Von nun an aber wird Kinderwäsche richtig, d. h. genügend lange eingeweicht und dann in heißem Wasser gewaschen! — Die Wäsche hält länger, wir sparen Kohlen und nützen Henko, das im Kriege nicht unbeschränkt zu haben ist, richtig aus!

KARLSRUHER PARFÖMERIE UND TOILETTENPREPARATIE  
**EWOLF & SOHN**  
Karlsruhe  
KALODIDIERNIA  
KOSMETIK

Senden Sie Ihren BISKIRCHENER KARLSPRÜDEL-Floßchen sofort zurück.  
Die Reichsbahn nimmt Leertgut an!  
Es dankt dafür die HEILWELLE KARLSPRÜDEL BISKIRCHEN

Schuhcreme ersparen!  
**Guttalin**  
Echt nur mit dem Aufdruck „Guttalin“  
Nur in Fachgeschäften  
Guttalin-Fabrik Köln

Ein eigenes Haus  
Ist durch stauerbegünstigter Sparplan planmäßig vorzubereiten! Warum soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Sparplanmitgliedern erreicht haben? Verlangen Sie kostenlos den Katalog Nr. 12 von Deutschlands größter Sparkasse  
**GdF Wiesner**  
in Ludwigsburg/Württemberg

**Bernard**  
Schnufftabake  
erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!  
Gebrüder Bernard A.-G.  
Regensburg, Offenbach am Main und Stuttgart L. Pom.

**Stempelkissen**  
In verschiedenen Größen  
schwarz und violett, sowie **Stempelfarbe**  
find zu haben in der  
**Buchhandlung Paul**  
Wittneben

**Die leere Flasche**  
WÄPÜRZ-FLUID  
altbewährte, heilsame Einreibung bei Schmarren-mancherlei Art, bitte  
an die Apotheke zurückgeben.  
Pharm. Laboratorium, Alpinbodenschnee